Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 17 (1896)

Heft: 9

Artikel: XVII. Jahresbericht der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Autor: Lüthi, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-259585

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PIONIER

Organ der schweiz. permanenten Schulausstellung.

XVII. Jahrgang. № 9. Bern, 30. September 1896.

Preis pro Jahr: Fr. 1. 50 (franko). — Anzeigen: per Zeile 15 Centimes.

Inhalt: XVII. Jahresbericht der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern. — XVII. Jahresversammlung des Schulausstellungsvereins. — Preisverteilung in Genf. — Anzeige.

XVII. Jahresbericht der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern.

Geehrte Herren!

Freudig begrüssen wir Sie hier zum erstenmal in den neuen freundlichen Räumen, welche von unserer Kantonsregierung der Schulausstellung angewiesen worden sind. Sie werden alle mit mir einverstanden sein, wenn hier unserer Regierung, besonders den Herren Regierungsräten Marti und Gobat, die sich für die Erstellung dieser Räume in hervorragender Weise verdient gemacht haben, öffentlich der Dank ausgesprochen wird, der ihr gebührt. Unsere Anstalt hat in diesen Räumen, wo früher Kanonen drohend durch die Gitter schauten, eine zweckmässige und fröhliche Heimstätte gefunden.

Dieses grosse Zimmer, in welchem wir uns befinden, dient verschiedenen Zwecken:

1) als Musterschulzimmer zur Aufbewahrung des Schulmobiliars und der Schulhauspläne;
2) als Bibliothek und Archiv;
3) als Lesezimmer;
4) als Versammlungslokal, wenn pädagogische Vorträge abgehalten werden;
5) als Bildergalerie grosser Pädagogen, besonders unseres Berners Emanuel v. Fellenberg, dessen Wirken für das gesamte Erziehungswesen noch viel zu wenig gewürdigt wird.

Das kleinere Zimmer nebenan dient als Verwaltungsbureau und Sitzungslokal.

Der dritte Raum enthält die eigentliche Ausstellung von Lehrmitteln und Arbeiten von Lehrern und Schülern.

Damit ist das Ganze noch nicht zum Abschluss gelangt; wir hoffen, das nebenan stehende Häuschen werde entfernt, so dass unsere Ausstellung bedeutend heller wird und wir auf dem gewonnenen Boden einen Schulgarten errichten können, der erst dem Ganzen die Krone aufsetzen wird.

Nach jahrelangen Bemühungen ist endlich unsere Ausstellung auf einen Stand gelangt, dass sie sich vor den Miteidgenossen und vor der Welt zeigen darf.

I. Organisation und Personal

sind im Berichtsjahr die gleichen geblieben. Es wird sich aber die Frage einstellen, ob die Organisation bei dem voraussichtlich bedeutenden Aufschwung unserer Anstalt nicht nach verschiedenen Richtungen der Vervollständigung und Verbesserung bedarf. Jedenfalls ist die grössere Mitwirkung der Vereinsmitglieder bei der zunehmenden Arbeit sehr zu begrüssen.

Nachdem der Kanton Bern durch sein neues Schulgesetz eine neue Entwicklungsperiode im Erziehungswesen angetreten hat und der Boden für viele Verbesserungen geebnet ist, sollen und wollen wir uns anstrengen, mit vereinter Kraft das Werk auszubauen, das von Pestalozzi und Fellenberg begründet worden ist. Leider hat die Schulausstellung durch den Tod des Herrn Bundesrat Schenk, der während 17 Jahren unserer Anstalt stets treu zur Seite stand, einen schweren Verlust erlitten, einen Verlust, den wir kaum je zu ersetzen vermögen und der für uns um so schmerzlicher ist, weil er uns als Mensch und Freund persönlich nahe war und das beste Verständnis für unsere Bestrebungen besass. Herr Bundesrat Schenk hatte uns vor seinem Tode eine Verdoppelung der Bundessubvention zugesagt. Diese für uns sehr wichtige Angelegenheit ist wegen des Departementswechsels seitdem noch nicht zum Abschluss gelangt; es ist aber zu hoffen, dass der neue, ebenfalls schulfreundliche Herr Bundesrat Ruffy nächstens die Frage der Entscheidung näher bringe.

Die Union der schweizerischen Schulausstellungen hat auf ein vom Berichterstatter gehaltenes Referat in diesem Sinne eine Eingabe an das Departement des Innern gerichtet, welche noch diesen Herbst den Bundesbehörden unterbreitet wird.

Unsere Verhältnisse zu den Kantonsbehörden sind dieselben geblieben. Die Lokalfrage führte im Berichtsjahre zu vielen Ver-

handlungen, die endlich zu dem Abschluss führten, den Sie nun vor Augen haben.

Das eidg. Departement für Industrie gewährte nach jahrelangen Anläufen unserer Ausstellung einen Specialkredit von Fr. 2000 für Anschaffung von Lehrmitteln für gewerbliche Fortbildungsschulen, wofür wir ihm zu Dank verpflichtet sind. Da unsere Fortbildungsschulen durch das neue Schulgesetz einen nie gesehenen erfreulichen Aufschwung erhalten, ist es an der Zeit, dass wir auch den landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen unsere Aufmerksamkeit zuwenden; wir sind zu diesem Zwecke mit der ökonomischen Gesellschaft des Kantons Bern in Verhandlungen eingetreten, die indessen bis heute noch zu keinem bestimmten Ziele geführt haben.

II. Die Sammlungen

haben infolge von Geschenken und Anschaffungen auch im Berichtsjahre sich stetig vermehrt. Die beiden Kataloge, die wir in zweiter Auflage 1891 veröffentlicht haben, umfassen kaum mehr die Hälfte der Sammlungen, so dass eine Neubearbeitung dringend notwendig wird. Diese kann aber erst nach Bezug des neuen Lokals und nach Beschaffung neuer Einnahmequellen erfolgen, weil schon der Druck dieser Kataloge bei Fr. 2000 kostet.

Aus dem Nachlass des Herrn Prof. Rüegg wurden von dessen Witwe 1000 Bücher und Broschüren erworben, aus dem Nachlass des Herrn Werder 100 Bände. Geschenke 464 Nummern. Weiter wurden 80 neue Werke angeschafft, die Fortsetzungen nicht gerechnet.

III. Benutzung der Sammlungen.

Die Ausstellung war, wie bis dahin, alle Wochentage von 8—11 und von 1—4 Uhr unentgeltlich geöffnet, ausgenommen einige Feiertage und infolge Umbauten im Hause, welche den Zugang während Wochen bedeutend erschwerten. Es ist daher begreiflich, dass der Besuch nicht auf der gleichen Höhe bleiben konnte, wie in den Vorjahren, sondern von 3100 auf 2800 heruntersank. Da zudem die Hälfte der Ausstellung in Kisten verpackt und auf dem Estrich untergebracht wurde, bot sie auch nicht mehr dasselbe Interesse. Dagegen erfreute sich die Bibliothek einer gleichen Frequenz, da die Bücher per Post und portofrei versendet werden konnten. Die Lehrer benutzen auch immer mehr die Gelegenheit, sich aus der Schulausstellung für den Unterricht gute Veranschau-

lichungsmittel zu verschaffen. So ist trotz der oben angedeuteten ungünstigen Umstände die Zahl der Ausleihungen von 3100 auf 3142 gestiegen.

Die Sache ist noch zu wenig bekannt, wir wagten es aber vorläufig nicht, für grössere Bekanntmachung zu sorgen, weil angesichts unserer Finanzlage ein zu grosser Andrang uns hätte in Verlegenheit setzen können.

Freie Postsendungen hatten wir 300 zu besorgen; dazu kommen 216, welche frankiert werden mussten, weil sie über 2 Kilo Gewicht hatten.

IV. Direktion.

Die Thätigkeit der Direktion musste sich bis zum Bezug neuer Lokalitäten, in der Hoffnung auf günstigere Umstände, auf die Abwicklung der laufenden Geschäfte beschränken. Es wurden in 5 Sitzungen 30 Gegenstände behandelt und alle bis an wenige, deren Beendigung nicht von uns abhing, erledigt. Sollte die Entwicklung unserer Anstalt nicht zum Stillstand verurteilt werden, mussten wir unser Augenmerk hauptsächlich auf die Vermehrung der Einnahmen richten, welche seit 17 Jahren ziemlich stationär sind, nämlich etwas mehr oder weniger als Fr. 3000 betragen. Obschon wir ohne Entschädigung arbeiten, während die Direktionen anderer Schulausstellungen bezahlt werden, ist es uns absolut unmöglich, mit den bisherigen Einnahmen auszukommen, ohne der Anstalt zu schaden.

Wir haben schon auf unsere Anstrengung, die Finanzen zu äuffnen, im I. Teile des Berichts hingewiesen. Wenn auch diese Schritte noch zu keinem befriedigenden Resultate geführt haben, geben wir die Hoffnung nicht auf, durch unverdrossene Bemühungen ans Ziel zu gelangen.

Im Laufe des Jahres wurden zwei Specialausstellungen organisiert. Die eine wurde veranlasst durch das Tit. eidgenössische Industriedepartement. Im Auftrag desselben hatte Herr Inspektor Bendel eine Schulreise nach Österreich unternommen, wo er in Linz eine neue Schulgattung traf. Um dem praktischen Leben in der Schule mehr Rechnung zu tragen und die gewerbliche Bildung zu fördern, liess die österreichische Regierung in 17 Städten ihrer Kronländer Volksschulen mit gewerblichem Unterricht, Zimmermanns-, Schreiner- und Schlosserarbeiten, organisieren. Eine Anzahl solcher Schülerarbeiten wurden von der Schule in Linz dem eidg. Industriedepartement zur Verfügung gestellt, auf dessen Wunsch

dieselben während drei Wochen in unserer Anstalt besichtigt werden konnten. Diese Arbeiten, Holz- und Eisenverbindungen, stellen an die Schüler schon ziemliche Anforderungen, vielleicht zu hohe; die Handarbeiten blieben auch punkto Genauigkeit und Sauberkeit hinter denjenigen der stadtbernischen Knaben-Handarbeitsschule bedeutend zurück.

Im Mai wurde bei Anlass der Hauptversammlung des schweizerischen Vereins für Handfertigkeitsunterricht eine Ausstellung von Schülerarbeiten dieses Faches veranstaltet, woran sich die Handarbeitsschulen von Bern, Zürich und Genf beteiligten. Da unsere Schulausstellung von Anfang an kräftig für dieses neue Unterrichtsfach eingetreten ist, war es für uns von besonderem Interesse, zu konstatieren, welche Entwicklung dasselbe seit 12 Jahren genommen. In Zürich und Genf werden Anstrengungen gemacht, den Arbeitsunterricht mit den übrigen Unterrichtsfächern zu verschmelzen und ihn als Anschauungsunterricht par excellence in allen Schulen einzuführen. Dies ist in Genf auch schon gelungen. Über den Einfluss, den diese Neuerung auf die Erziehung der Schüler ausübt, ist bis dahin nur Günstiges berichtet worden.

Für die Auswahl der Lehrmittel für gewerbliche Bildung, die aus dem Extrabeitrag des eidg. Industriedepartements angeschafft werden sollen, wurde eine Specialkommission von Fachmännern erwählt, bestehend aus den Herren: Architekt Tièche, W. Benteli, Blom, Direktor, Engeloch, Oberlehrer, Marioni und Schneider, Lehrer an der Handwerkerschule, und Huttenlocher, Lehrer am Technikum in Biel. Diese Kommission entledigte sich in zwei Sitzungen ihrer Aufgabe, und ihre Vorschläge wurden von Herrn Jung, eidgenössischer Inspektor, ergänzt und gebilligt. Mit den Anschaffungen wurde begonnen, der Rest bis auf Bezug der neuen Lokale verschoben.

Auch die Landesausstellung in Genf, für welche im Berichtsjahre Vorbereitungen getroffen wurden, beschäftigte die Direktion. Der Präsident wirkte mit als Mitglied der engern Kommission der Gruppe XVII; die Direktion bestimmte die Gegenstände, die ausgestellt werden sollten. Es ist indessen zu bemerken, dass, da von Anfang an Raummangel für diese Gruppe zu befürchten war, die Schulausstellungen sich verständigten, den Behörden und Schulen nicht zu viel Platz wegzunehmen, sondern sich darauf zu beschränken, die Ausstellung in Genf auf den Gebieten zu ergänzen, wo es zweckmässig erscheinen möchte.

Zudem wurde der Berichterstatter beauftragt, an der Publikation des „Recueil des monographies scolaires“ mitzuwirken und eine Arbeit über die schweizerischen permanenten Schulausstellungen zu liefern. Dies ist auch geschehen, und ein stattlicher Band von über 400 Seiten, welcher sechs Monographien über verschiedene Gebiete des schweizerischen Schulwesens umfasst und eine sehr zweckmässige Ergänzung zu der Gruppe XVII der Landesausstellung bildet, ist erschienen.

Im verflossenen Jahre war Bern der Vorort der schweizerischen permanenten Schulausstellungen; die Jahresversammlung fand in Bern statt, wobei die Stadt Bern zum erstenmal Gelegenheit hatte, uns ihre Gastfreundschaft zu erweisen. Im übrigen verweisen wir auf den Jahresbericht des Präsidenten, der in Nr. 7 des „Pionier“ erschienen ist.

V. Jahresrechnung.

Dieselbe, von Herrn Kassier Dr. Badertscher abgelegt und durch die Direktion, sowie auch durch die Erziehungsdirektion, geprüft und genehmigt, weist folgende Zahlen auf:

Einnahmen.

Saldovortrag von 1895	Fr.	196. 93
Beitrag des Departements des Innern	„	1000. —
„ des Industriedepartements	„	200. —
„ des Kantons	„	1000. —
„ des Vereins	„	550. —
„ der Gemeinde Bern	„	250. —
	Fr.	3196. 93

Ausgaben.

Porti, Fracht und Bureau	Fr.	266. 45
Heizung	„	229. 25
Mobiliar	„	200. 50
Besoldung und Taglöhne	„	1042. —
Drucksachen	„	670. 10
Anschaffungen	„	713. 40
Verschiedenes	„	32. 50
	Fr.	3154. 20

Bleibt Aktivsaldo Fr. 42. 73.

Wenn auch im Laufe des Berichtsjahres lange nicht alles erreicht worden ist, was wir angestrebt haben, dürfen wir doch mit

etwelcher Befriedigung auf dasselbe zurückblicken. Trotz sehr ungünstiger Verhältnisse und Widerwärtigkeiten ist die Anstalt in ihrer Entwicklung fortgeschritten, und wir sehen heute mit einem frohen Blicke in die Zukunft. Jetzt haben wir erst feste Wurzeln gefasst, und das Werk wird wachsen und blühen und erstarken zu einem kräftigen Baume. Möge der Geist unserer grossen Pädagogen, deren Bilder zum erstenmal unsern Saal zieren, möge Pestalozzis Liebe zur Jugend, Fellenbergs bernische Beharrlichkeit und Thatkraft und Girards Duldsamkeit uns vorbildlich voranleuchten zum Segen der heutigen und künftigen Geschlechter. Arbeitet, scheuet keine Mühe, an gutem Grunde fehlt es nicht.

E. Lüthi.

XVII. Jahresversammlung des Schulausstellungsvereins.

18. September, abends 8 Uhr, in der Schulausstellung.

Dieselbe wurde eröffnet durch Herrn Direktor Kummer, Präsident. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung folgte der Jahresbericht, den wir oben veröffentlichen. Die Jahresrechnung von Herrn Gymnasiallehrer Wernly weist folgende Zahlen auf:

Einnahmen.

Beiträge der Mitglieder:				
1	Beitrag à Fr.	10 =	. . . . .	Fr. 10. —
13	Beiträge „ „	5 =	. . . . .	„ 65. —
1	Beitrag „ „	4 =	. . . . .	„ 4. —
21	Beiträge „ „	3 =	. . . . .	„ 63. —
192	„ „ „	2 =	. . . . .	„ 384. —
228	Beiträge		Summa	Fr. 526. —
			Restanz von 1894	„ 56. 84
			Total	Fr. 582. 84

Ausgaben.

Beitrag an die Schulausstellung	Fr. 550. —

Protokoll, Jahresrechnung und Jahresbericht wurden ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

Herr Prof. Dr. Graf wies die neue Schulkarte des Kantons Zürich vor. Nach einer Vergleichung mit der neuen Karte des Kantons St. Gallen hob der Vortragende die Vorzüge der Zürcher Karte hervor.